

Kurzkrimi

Modellflug-Kidnapping

■ Text und Bild: Robi Wyss

Die traumhafte Villa lag eingebettet in die Felsen der Halbinsel, umgeben von einer üppigen Vegetation aus Blumen und Ziersträuchern. Erhöht auf dem Vorsprung einer Klippe war das Anwesen nur durch das Haupttor oder vom Meer her zu erreichen.

Carollina, die hübsche Tochter des einflussreichen Ölmilliardärs Igor Redjev, lag dösend im Liegestuhl am Swimmingpool. Sie hatte die Kopfhörer auf und lauschte gerade ihrem Lieblingssong, als eine eiskalte Hand ihren von der Sonne erhitzten Arm mit hartem Griff umklammerte und sie unsanft aus ihrer Liege riss. Carollina wollte schreien, doch die kalte Hand presste ihr den Mund und die Nase mit einem feuchten Tuch zu, welches nach Äther roch. Inert Sekunden verlor sie das Bewusstsein. Zurück blieben das Buch, ihre Sonnenbrille und der MP3-Player, ohne den sie eigentlich nirgendwo hinging.

Redjev-Oil

Nadja, die Frau von Igor Redjev, wurde vom Chauffeur vor die Eingangstüre begleitet. Die unzähligen Einkaufstüten, welche die namhaften Schriftzüge der exklusivsten Modeschöpfer zierten, wurden behutsam auf die Marmortreppe gestellt. Schon eilten die Bediensteten herbei, um die Einkäufe weiter ins Gemach der soeben angekommenen Diva zu transportieren. Redjev-Oil war eines der grössten Ölförderunternehmen Russlands, welches vor der russischen Nordküste seine unzähligen Bohrtürme stehen hatte. Der Öl-Multi hatte sich auf der Insel Menorca ein grosses Stück Land an der Küste gekauft und einen Herrschaftssitz von ausserordentlicher Grösse erbauen lassen. Die Villa galt als das bestgesicherte Anwesen auf der ganzen Insel. Es war umgeben von einer hohen Mauer und überwacht durch viele Kameras. Kaum jemand konnte sich dem Grundstück nähern, ohne auf einem der Monitoren von den Wach-

leuten entdeckt zu werden. Der einzige Schwachpunkt war der Strand, wo das Anwesen ans offene Meer grenzte. Hier liess Redjev eine Badeplattform mit Poolanlage direkt in das Küstengestein bauen. Diese war mit allem nur erdenklichen Luxus ausgestattet, sodass hier die tollsten Beach-Partys gefeiert werden konnten. Zur Villa gelangte man jedoch nur über einen Lift, welcher zum dreissig Meter hohen Plateau führte. Die Anlegestelle für die teure Privatjacht befand sich an der sturmgeschützten Seite der Halbinsel und bot weiteren Jachten der Besucher einen Ankerplatz. Auch dieser Teil wurde abgesichert, indem rund um die Uhr Bodyguards die Küste bewachten.

Vermisst

Nadja, Carollinas Mutter, hatte sich in ihre neu erworbene Strandrobe gekleidet und wollte ihre Tochter am Pool überraschen. Verdutzt schaute sie auf den leeren Liegestuhl und begann, das Mädchen zu suchen. Dabei wurde sie immer verzweifelter und schrie schliesslich hysterisch nach ihr. Doch weder der Butler noch das Hausmädchen hatten etwas vom Verschwinden ihrer Tochter bemerkt. Nadja alarmierte die Wachen und es entstand eine gewaltige Hektik. Langsam senkte sich der Lift zur Badeplattform.

Sergej, der Wachmann, rief nach seinen beiden Wachposten. Er vernahm nur das Geräusch der Meeresbrandung, sonst nichts. Als er den Pool absuchte, entdeckte er daneben den bewusstlosen Wachmann. Sergej zog sofort seine Waffe. Vorsichtig schlich er zum Pier des Jachthafens. Der zweite Wachmann sass gefesselt an einer Mole. Auch er war bewusstlos. Beide Wachleute waren überwältigt und betäubt worden. Auf dem Bretterboden des Piers lag eine mit Aquamarinen besetzte Armbkette. Es war das Schmuckstück der Tochter seines Chefs. Sie musste also über den Seeweg verschwunden sein. Alles deutete auf eine skrupellose Entführung hin.

Die Polizei wird alarmiert

Nadja und Igor Redjev waren aufgebracht und untröstlich. Kommissar Sanchez hatte alle Mühe, die besorgten Eltern zu beruhigen. Schon kurz nach der eingegangenen Meldung bei der Kripo Menorca waren Beamte der Spurensicherung vor Ort und ein Technikerteam installierte eine Fangschaltung, falls sich die Entführer telefonisch melden sollten. Es war bereits zehn Uhr nachts und noch immer war weder von Carollina, noch von den Entführern ein Zeichen eingegangen. Plötzlich ertönte an der grossen Fensterfront ein lauter Knall. Alle Anwe-

senden begaben sich sofort in Deckung, doch weiter passierte nichts. Ein Polizeibeamter hechtete durch die offene Terrassentür ins Freie und landete unmittelbar neben einem Modellflugzeug, welches zerschellt am Boden lag. Erneut wurde die Spurensicherung aktiv und man erkannte den Flieger als Botschaft der Entführer. Auf den Tragflächen des Leichtflugmodells war ein mit PC geschriebener Erpresserbrief aufgeklebt. Der Funkempfänger des Flugobjektes hatte sich nach seiner Landung durch Verglühen selber zerstört und war nur noch als zerschmolzener Kunststoffklumpen zu erkennen.

Die Erpressung

In dem Erpresserschreiben gab sich eine Vereinigung mit dem Namen «Liberty Warrior» zu erkennen. Diese forderte als Gegenleistung für die Freilassung von Carollina ein Lösegeld von fünf Millionen, aufgeteilt zu gleichen Teilen in Euro und Schweizer Franken, in gebrauchten, gemischten und unregistrierten Noten. Der Übergabezeitpunkt sollte in vier Tagen sein und werde später bekannt gegeben. Die Polizei riet Redjev, auf gar keinen Fall auf die Forderungen einzugehen und zuerst über eine unentgeltliche Freilassung zu verhandeln. Die brutale Überwälti-

gung seiner ansonsten sehr gewissenhaften Wachmänner verunsicherte Igor Redjev jedoch derart, dass er das Geld unbedingt zahlen wollte. Der Modellflieger war ein kleines Wunderwerk und musste von einem Fachmann konstruiert und sicherlich auch von ihm selber ans Ziel gesteuert worden sein. So erwartete man einen weiteren Flieger mit der Botschaft betreffend Lösegeldübergabe.

Die Geldübergabe

Das Gebiet wurde grossräumig umstellt und man suchte verzweifelt nach einer Person mit einer Funkfernsteuerung. Es war Nachmittag und aus der gleissenden Sonne heraus näherte sich ein grosser Modellhelikopter. An seiner Unterseite hing ein Behälter in der Grösse eines Koffers. Das Flugobjekt war äusserst stark motorisiert, aber trotzdem sehr leise und landete präzise mitten im Garten der Villa. Die Polizeitechniker konnten beim Anflug zwar Funkfrequenzen orten, doch diese wechselten ständig, so dass keine Funkspur zum Sender hergestellt werden konnte. Auch bei diesem Fluggerät zerstörte sich der Funkempfänger sofort nach der Landung. Vorsichtig wurde der Koffer aus Kohlefasern geöffnet. Er enthielt einen Ausdruck auf PC-Papier, welcher die Lösegeldübergabe

beschrieb. Das Geld sollte demnach gut eingeschweisst in Plastikfolie in den Koffer verpackt werden. Dieser sollte von Igor Redjev persönlich, genau am Punkt der beschriebenen Koordinaten deponiert werden. Die Übergabe sollte genau in zwei Stunden und, ohne Polizeipräsenz erfolgen, ansonsten würde Carollina nicht mehr auftauchen. Sofort berechneten Polizisten den genauen Übergabeort und fanden heraus, dass es die kleine Kapelle San Cristo war, welche am äussersten Rand einer hohen Klippe an der Südküste stand. Weit und breit fand sich in diesem Gebiet kein Versteck, wo sich die Polizei auf die Lauer legen konnte. So mussten die Beamten hilflos mitansehen, wie Igor den Koffer in die kleine Kirche brachte.

Alles in Rauch und Asche

Es war dunkel im kleinen Gotteshaus und es roch nach Weihrauch. Auf dem Altar stand eine Kerze, welche einen grossen Pfeil aus Karton beleuchtete. Genau hier wollten die Erpresser also das Geld stehen haben. Der besorgte Vater stellte den Koffer behutsam hin und erschrak fürchterlich. Hinter sich vernahm er ein flatterndes Geräusch und er glaubte an einen Angriff, doch beim genauen Hinsehen hatten sich nur zwei Tauben durch die kleine Luftöffnung in die

Das andere
Taucher-Fachgeschäft
www.tauchersupply.com



Taucher-Supply & Reisebüro
Karl Huber
Palmweg 1
CH-6408 Haag
081 740 84 71

Wir sind ein Tauchergeschäft bezogen auf Ihre Taucherei. Auch Qualitätskontrolle und Anpassung. Kein Versand von lebenswichtigen Tauchausrüstung. Gehen Sie auf Nummer sicher. Wir beraten Sie gerne und passen die Preise den Internet Verkaufspreisen an.

Tauchersupply steigt in drei Bereiche ein:
Stützpunkt in verschiedenen See-Bereichen (z.B. Mittelmeer) sowie Verkauf von HAILOYON, POSEIDON, WTX und DRÄSER-Produkten zu den deutschen Preisen! Wir garantieren die besten Preise für hochwertige Qualität. NITROX und TRIMIX-FLOW-Station.

SSI Taucher-Supply

also with a smile



Inselhüpfen leicht gemacht

Alona Beach
Cabilao
Dauin
Malapascua

PHILIPPINEN

Head Office Cebu City
Tel./Fax: +63 (0)32 234 0243
cebu@sea-explorers.com
www.sea-explorers.com



Fast idyllisch: der Übergabeort bei der Kapelle San Cristo.

Fotomontage:
Robi Wyss

Kapelle gezwängt. Igor Redjev sah sich noch mal kurz im kleinen Raum um, sein Blick blieb am Kreuzifix haften, er machte ein kurzes Kreuz über seiner Brust und verliess hastig das Gebäude. Er folgte dem steinigen, schmalen Weg zurück. Gute achthundert Meter davon entfernt warteten die Polizisten auf der Küstenstrasse und nahmen Igor Redjev in Empfang. Noch während er den Beamten den Vorgang beschrieb, ertönte ein gewaltiger Knall und die kleine Kapelle verschwand in einem Feuerball, gefolgt von einer riesigen Rauchwolke und angehendem Feuer. Wie zu Stein erstarrt schauten die Männer dem Teufelsspiel zu. Das Gebäude, oder was da-

von noch übrig war, stand im Vollbrand. Igor Redjev konnte es einfach nicht fassen, dass nun sein Lösegeld verbrannt war und dies wohl für seine Tochter das Ende sein könnte. Die Ungewissheit war kaum zu ertragen. Die Spurensuche nach Rückständen des Geldkoffers im Brandherd blieb leider erfolglos. Lediglich zwei Stahlkufen führten aus der Kirche zum Klippenrand.

Die Freilassung

Es war kurz vor Mitternacht. Von weit her ertönte ununterbrochen eine Autohupe. Die noch anwesenden Polizisten erkannten durch das Fernglas etwa einen Kilometer von der Villa entfernt einen, auf der Küstenstrasse stehen-

den Personenwagen mit eingeschalteter Warnblinkanlage. Sofort fuhr ein Wagen mit vier Beamten hin. Im fahlen Mondlicht erkannten sie einen Leichenwagen ohne Chauffeur. Vorsichtig näherten sich die Beamten und öffneten dessen Türen. Im Wagen befand sich ein offener Sarg. Darin lag die weinende und gefesselte Tochter der Redjevs. Sie war frei!

Bekennerschreiben

Unter dem Kopfkissen im Sarg lag ein Schreiben der Entführer mit folgendem Inhalt: «Hallo Igor, «Liberty Warrior» ist keine Organisation, sondern nur ein Mensch, welcher nun die vielen tollen Freiheiten geniessen wird, welche sich mit Geld beschaffen lassen. Ich bedanke mich bei «Redjev-Oil», mit grosser Hochachtung! Ach, und noch etwas, bitte lass die kleine Kapelle wieder aufbauen, die Menschen brauchen sie, wie du deine Tochter! Noch ein Hinweis für die Polizei. Ihr habt zwar einen guten Job gemacht, doch gebt euch keine Mühe, ihr werdet mich niemals finden, dazu habe ich diesen Coup viel zu lange geplant und ausgeübt, ihr werdet als Verlierer dastehen.» Eine beigeheftete Skizze zeigte peinlich genau, auf welche Art das Lösegeld verschwunden war. Der Entführer hatte im Altar einen Mechanismus eingebaut,

mit welchem sich nach dem Deponieren des Koffers per Funk eine Klappe öffnen liess. Der Koffer fiel in einen Behälter, welcher auf einem Rollwagen stand. Nach der Zündung eines Modellflug-Düsenaggregats wurde dieser auf Kufen durch eine getarnte Öffnung in der Kapellenwand über den Klippenrand ins Meer katalpultiert. Gleichzeitig wurde ein Sprengsatz, welcher das Gebäude sprengte, gezündet. Der gesunkene Koffer wurde schliesslich vom Entführer per Unterwasser-Scooter geborgen und verschwand unentdeckt.

Carollina konnte der Polizei keinerlei Angaben machen, da sie während der ganzen Zeit der Entführung betäubt gewesen war. Die Ermittlungen wurden tatsächlich nach zwei Jahren mangels Beweismitteln eingestellt. Auf der Klippe steht nun die wieder aufgebaute Kapelle von San Cristo Carollina. ■



wassersportweb.ch
der Onlineshop für Wassersportler

über 3'500 Artikel für Wassersportler



www.wassersportweb.ch

Profitiere mit dem Gutscheincode „tauchrevue13“ von 10% auf Deine erste Bestellung*

* zeitlich begrenzt, nicht kumulierbar